

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0577
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0577

Hotel zum feinen Gaumen

Lustspiel in 3 Akten

von
Heinz Jürgen Köhler

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das Hotel „Zum feinen Gaumen“ steht kurz vor seiner Eröffnung. Noch ein paar Handgriffe und es kann für Erwin und Elfriede Ebersack mit dem großen Geschäft in der gehobenen Gastronomie beginnen. Zu ihrer Freude hat sich auch noch der neue Nachbar Major Bartholomäus von Bommel vorgestellt, der einen perfekten Ehemann für ihre Tochter Eva abgeben würde. Ihrem Erfolg scheint also nichts mehr im Wege zu stehen. Doch leider geht meistens dann etwas schief, wenn man am wenigsten damit rechnet. Nicht nur das Erwin vergessen hat die Annoncen aufzugeben, er hat auch noch das ganze Geld für die Eröffnungsfeier in einer feuchtfröhlichen Nacht verjubelt. Davon darf Elfriede natürlich nichts erfahren. Als dann Großvater Ebersack von einer Weltreise zurückkehrt und feststellen muss, dass aus seiner geliebten kleinen Kneipe eine Art Gourmettempel entstanden ist, unternimmt er natürlich alles Mögliche um die Neueröffnung des Hotels zu verhindern. Mit Hilfe der Kastagnettentänzerin Carlotta Carera und dem etwas begriffsstutzigen Sigggi werden verhängnisvolle Pläne geschmiedet. Welche Rolle dabei die neue Hausdame Erna und die französische Köchin Madame Bouillon spielen und wie sich dann zum Schluss, doch noch alles zum Guten wendet, das erfahren Sie in dieser amüsanten und kurzweiligen Komödie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Einrichtung wie das Foyer eines Hotels. Links steht ein Tresen über dem steht Rezeption, dahinter ein Regal mit Zimmerschlüsseln. Rechts eine Sitzecke mit kleinem Tisch, darauf eine Vase mit abgebrochenen Blumen. An der Wand hängt ein Bild mit einem röhrenden Hirsch. Neben der Tür steht ein kleiner Wandschrank.

1. Akt

1. Szene

(Elfriede kommt mit Girlanden, Luftballons und einem großen Schild mit der Aufschrift „Neueröffnung – „Hotel zum feinen Gaumen“ – feinste französische Küche“)

Elfriede:

Alles muss man hier alleine machen. Nun sind schon zwei Mannsbilder im Haus, aber wenn man sie braucht, ist keiner da. *(reißt die Tür auf und ruft nach draußen)* Erwin, kommst du endlich mal runter und hilfst mir? Erwiin!!!!

(Eva kommt auf die Bühne)

Eva:

Ich bin ja schon da Mutter, ich glaube aber, Papa braucht noch etwas Zeit.

Elfriede: *(sehr wütend)*

Der braucht noch Zeit? Der kriegt gleich etwas ganz anderes. In einer Woche ist unsere Eröffnungsfeier und hier sieht es noch aus, wie bei Hempels unterm Küchenschrank.

Eva: *(berichtigt)*

Unterm Sofa.

Elfriede: *(hängt dabei die Girlanden auf)*

Unter's Sofa will ich gar nicht erst schauen. Man bloß gut Kind, dass du wieder zu Hause bist und mir endlich helfen kannst. Du siehst ja, hier ist der Teufel los.

Eva:

Hättet ihr mich nicht auf's Pensionat geschickt, dann hätte ich euch schon viel früher helfen können.

Elfriede:

Das hätte dir so gefallen was? Damit dir die Mannsbilder nachstellen können. Du bist ein anständiges Mädchen, du hast es nicht nötig, dich anderen Männern anzubieten. Dafür bist du noch viel zu jung. *(belehrend)* Bedenke Kind, nur die anständigen Mädchen kommen auch in den Himmel!

Eva:

Ich weiß, aber dafür kommen die unanständigen, überall hin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Madame Bouillon kommt ganz aufgeregt auf die Bühne)

Köchin: *(hat Kochkleidung an und spricht mit französischem Dialekt)*

Madame, unter diesen Bedingungen kann ich nicht arbeiten. Ich war Chefin de cuisine in die besten Häuser Europas. Ich habe gekocht für Fürstenhäuser und Könige. Aber so etwas ist mir noch nie passiert.

Elfriede:

Aber Madame Bouillon, nun beruhigen Sie sich doch. Was ist denn passiert?

Köchin:

Was passiert ist, wollen Sie wissen? Das ist passiert! *(hält eine Mausefalle mit einer Maus darin hoch)* Das ist heute schon die dritte, jetzt könnten die zusammen spielen Skat. Soll ich sie frittieren oder eine Soupe kochen? Bessere Zutaten habe ich ja noch nicht. Wo sind die Weinbergschnecken, die Trüffel, Rehrücken, Lachs und die anderen Köstlichkeiten, die Sie mir versprochen haben?

Elfriede:

Sie bekommen alles, was sie brauchen, bis zur Eröffnungsfeier haben Sie es. Mein Mann war erst gestern alles besorgen. Und wegen der Mäuse werde ich sofort unsere Katze ins Haus lassen, die erledigt sie alle.

Köchin:

Das will ich hoffen Madame, sonst werde ich packen meine Koffer und fahren nach Frankreich.

(Madame Bouillon knallt die Maus auf den Tisch und geht)

Eva:

Seit wann haben wir eine französische Köchin?

Elfriede:

Seit gestern, es ist ja so wichtig gutes Personal zu haben, es ist das Fundament unseres Erfolges. Jetzt fehlt eigentlich nur noch unsere neue Hausdame. Du wirst Augen machen, sie ist handverlesen, etwas ganz besonderes, das I-Tüpfelchen unseres Hauses.

(Erna kommt polternd auf die Bühne)

Erna: *(ist voll beladen mit Rucksack, Taschen und Koffer)*

Sowat ist mir ja schon lange nich passiert. Da muss ick jefühlte hundert Stufen hier hoch, nur um hierher zu kommen. Da hätten'se mir ja ruhig mal abholen können. Jehobene Stellung hieß det. Det ick nich lache, keener hat mich wat jehoben, ick musste alles alleene schleppen. *(lässt Taschen und Koffer fallen und zeigt auf sich)* Najut, aber da bin ick.

Elfriede: *(ganz entsetzt)*

Wer sind Sie denn?

Erna:

Wer ick bin? Na ick bin die Erna, ick komme auf Ihre Annonce. Hier steht es doch. *(zeigt eine Zeitung hoch)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede: *(nimmt die Zeitung und liest entsetzt)*

Junge Frau mit Pferdeschwanz sucht Mann mit gleichen Eigenschaften. Ruf mich an!!???

Erna:

Nee, nich bei de Kleintieranzeigen, da bei de Stellenjesuche. *(nimmt die Zeitung und liest selbst)* Hotel der jehobenen Jastronomie sucht erfahrene, niveauvolle, jut aussehende Hausdame, mit jeflechten Äußeren und juten Umjangsformen. So, und da bin ick. *(steckt die Zeitung wieder ein)*

Eva: *(etwas ironisch)*

Ah, dann sind Sie also die handverlesene, ganz besondere neue Angestellte, das I-Tüpfelchen unseres Hauses?

Erna: *(blafft sie an)*

Na det sieht man doch, oder?

Elfriede:

Ich hatte aber am Telefon mit einer Josephine gesprochen.

Erna:

Nee, die Josii kann nich, die licht im Krankenhaus. Deswejen hat sie mir die Stellung och abjetreten. Also nich freiwillig, erst nach dem schweren Unfall. Ja stellen Sie sich vor, da ist die mir doch drei mal jegen de Bratpfanne jelaufen und ist dann zwee mal mit ihrem Bauch auf mein Knie jeschlagen. Arbeetsunfall, ja det passiert. Der Arzt meent, in drei Wochen kann se wieder feste Nahrung zu sich nehmen.

Elfriede: *(stottert vor Entsetzen)*

A...a...aber, d...d... das...kann d...d...doch g...g...gar n...n...nicht sein. *(lässt sich auf einen Stuhl fallen)*

Eva: *(nimmt einen Schlüssel vom Schlüsselbrett)*

Vielleicht, gehen wir erst mal auf ihre Kammer. Kommen Sie ich bringe Sie, meine Mutter braucht noch etwas Zeit, bis sie ihre Sprache zurück hat.

Erna: *(beim Gehen dreht sie sich noch mal um)*

Aber eens sage ich Ihnen jleich, irjentwelche Anzöchlichkeiten jibt det nich bei mich. Ick bin so jut wie verlobt.

(Erwin kommt auf die Bühne)

Erwin: *(ist zerzaust, offener Hose, herunter hängenden Hosenträgern und mit einem Eisbeutel – läuft Erna beinahe um)* Müsst ihr denn hier immer solchen Krach machen?

Erna: *(baut sich vor Erwin auf)*

Und Ihnen sage ick es jleich, det berühren der Fijüren mit den Pfofen, ist verboten.

(Erna geht von der Bühne)

Eva: *(beim gehen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hallo Paps, sei vorsichtig, wenn Mutti Ihre Sprache zurück hat, könnte es gefährlich werden.

(Eva geht von der Bühne)

2. Szene

Erwin: *(schaut den beiden nach)*

Wer war das denn?

Elfriede:

Unsere neue Hausdame und frage mich jetzt bitte nicht, was das für eine Fremdsprache war?

Erwin:

Trotzdem kein Grund, solchen Lärm zu veranstalten. Ich hatte gestern noch eine sehr lange und komplexe Veranstaltung.

Elfriede: *(baut sich vor ihm mit verschränkten Armen auf)*

Du kommst mir gerade recht. Und wie siehst du denn überhaupt aus, so zerzaust und zerknittert?

Erwin:

Wer morgens nicht zerknittert ist, kann sich tagsüber auch nicht entfalten!

Elfriede:

Wo wir gerade beim Falten sind. Kannst du mir nur einen triftigen Grund nennen, warum du heute früh, erst um vier Uhr nach Hause gekommen bist?

Erwin:

Sogar drei, Hunger, müde und Geld alle.

Elfriede: *(tauscht dabei das Bild mit dem Hirsch, mit einem modernen Bild aus)*

Ich hoffe, dein Frühstück hat dir dann auch gemundet?

Erwin:

Nein, eigentlich nicht, der Spargel war schlecht und die Soße war schleimig.

Elfriede: *(sieht die abgebrochenen Blumen auf dem Tisch stehen)*

Der Spargel war schleimig? *(zeigt entsetzt auf den Blumenstrauß)* Der schöne Gladiolenstrauß, war von meiner Mutter.

Erwin:

Aha, deshalb auch so schleimig.

Elfriede:

Erwin, du sprichst von meiner Mutter.

Erwin:

Ich habe damit nicht angefangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede:

Und wenn du schon so spät nach Hause kommst, dann musst du nicht auch noch solch einen Krach machen.

Erwin:

Da kann ich doch nichts für, wenn meine Stiefel umfallen.

Elfriede:

Das macht aber nicht solch einen Krach.

Erwin:

Doch, wenn man sie noch an hat, dann schon.

Elfriede:

Aber das ist ja wieder typisch, du lässt mich mit den ganzen Vorbereitungen hier allein und betrinkst dich lieber sinnlos in irgendeiner verrauchten Kneipe.

Erwin:

Das ist jetzt aber eine Unterstellung, die ich nicht beweisen kann. Und außerdem kann ich auch mal was trinken, ohne nüchtern zu sein. Und wenn du nicht auf den tollen Einfall gekommen wärst, unsere schöne alte Kneipe in eine Art Gourmettempel zu verwandeln, dann könnte ich auch mal zu Hause einen schönen gepflegten Schnaps trinken.

Elfriede:

Nichts da, solch starker Alkohol ist der Teufel in destillierter Form. Deshalb bist du auch die ganze Nacht nicht zu Hause gewesen. Wenn man mich entführt hätte, hättest du es ja noch nicht einmal bemerkt.

Erwin:

Das hätte ich auch so nicht. Da ich ja seit dem Umbau, hier unten in der Abstellkammer schlafen muss.

Elfriede:

Opfer müssen wir alle bringen.

Erwin:

Und außerdem, werden verheiratete Frauen nicht so gern entführt, weil die Entführer nie sicher sein können, dass das Lösegeld auch bezahlt wird.

Elfriede: *(nimmt das Schild)*

Hilf mir lieber beim Aufhängen.

Erwin:

Sehr gern. Wo ist der Strick?

Elfriede:

Du sollst das Schild mit aufhängen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erwin:

Schade! (*macht die Hosenträger hoch und klettert unbeholfen auf die Leiter*) Halt aber die Leiter richtig fest, mein Gleichgewicht ist noch nicht zurück.

Elfriede: (*hält die Leiter fest*)

Sag Bescheid wenn es zurück ist, vielleicht hat es dann deinen Verstand auch gleich mitgebracht.

Erwin: (*ist sehr unsicher auf der Leiter*)

Wackle nicht so!

3. Szene

(*Major von Bommel kommt in Stiefelhosen, Knobelbecher, Jägerkleidung und mit Reitgerte – schaut den beiden eine Weile zu, ohne das er bemerkt wird und klingelt dann mehrmals*)

Elfriede: (*lässt sofort die Leiter los – Erwin kann sich gerade noch so festhalten*)

Oh Kundschaft, kleinen Moment, ich bin schon da. Womit kann ich dienen der Herr? Wir haben da noch ein wunderschönes Zimmer mit Blick auf unseren wunderschönen Friedhof.

Bommel:

Wenn ich mich vorstellen darf, Major Bartholomäus von Bommel. (*schlägt die Hacken zusammen*) Ich wollte Ihnen nur meine Aufwartung machen. Bin Ihr neuer Nachbar sozusagen, habe das Anwesen gleich gegenüber, nebst anliegendem Wald erworben.

Erwin: (*hält sich unbeholfen an der wackligen Leiter fest*)

Hallo, kann mir mal einer helfen? Hilfe!!!

Elfriede:

Ja, gleich. Oh das ist mir aber eine Ehre Herr Bommel.

Bommel:

Major von Bommel bitte!

Elfriede:

Nein das gibt es doch nicht, adlige Nachbarschaft. Hast du gehört Erwin, der Herr Bommel ist ein von.

Erwin: (*antwortet gequält*)

Ja sehr angenehm, Herr von, aber hilft mir lieber mal wer von hier runter.

Bommel:

Mein Ururururur-Großvater war oberster königlich preußischer Latrinenträger und hat damals den König aus einer sehr misslichen intimen Lage befreit. Und als Dank wurde er zum Freiherr von Bommel erhoben. Darauf ist unsere Familie bis heute noch sehr stolz.

Elfriede:

Ja das können Sie auch. (*staunt*) Oberster königlicher Latrinenträger, das war sicherlich etwas ganz wichtiges. Da ist er dem Monarchen bestimmt auch sehr nahe gekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bommel:

Ja das kann man schon sagen. Obwohl die Stellung mit der Zeit immer mehr an Bedeutung verloren hat. Das fließende Wasser, Sie verstehen.

Elfriede:

Ah ja, ich verstehe, die Marine, die Marine. Hast du gehört Erwin, der Herr von Bommel ist bei der Marine.

Erwin: *(wackelt immer noch auf der Leiter herum)*

Das hilft mir hier oben aber auch nicht viel. Luftwaffe wäre mir jetzt lieber.

Elfriede:

Aber was schlägt denn einen Herrn der gehobenen Gesellschaft hier in unsere Einsamkeit?

Bommel:

Habe den aktiven Militärdienst quittiert *(schlägt die Hacken zusammen)* und will mich hier mit meiner Frau zur Ruhe setzen und natürlich ein wenig auf die Jagd gehen.

Erwin: *(hängt immer noch auf der Leiter)*

Hilfe!!!

Elfriede:

Na dann werden wir Ihre Frau wohl auch noch kennen lernen?

Bommel:

Leider nein, ich bin noch auf der Suche. Aber wenn ich sie gefunden habe, dann ist das Nest schon mal gemacht.

Erwin:

Ich mache auch gleich ins Nest, wenn ihr mich nicht sofort hier runter holt.

Elfriede:

Ja, ja, mach nur. *(zu Bommel)* Nein wirklich Sie sind noch ledig? Das trifft sich ja sehr gut, meine Tochter ist gerade aus dem Pensionat zurück und hilft Ihnen bestimmt gern, Kontakt in unserem Ort zu knüpfen. *(schaut ihm in die Augen und spricht ganz langsam)* Sie ist auch noch ledig.

Bommel:

Nein, was für ein Zufall. Es wäre mir eine Ehre, vielleicht schon heute Abend, ein kleiner Spaziergang im Mondlicht, sagen wir neun Uhr. Da wollen wir doch keine Zeit verlieren. Soldatensprichwort, „wer nicht pünktlich ist, kommt meist zu spät.“ *(schlägt die Hacken zusammen)* Ich empfehle mich, will noch meinen neuen Besitz inspizieren und ein wenig auf die Jagd gehen. *(beim Gehen zu Erwin)* Und Sie junger Mann, sollten nicht so zappeln, das nimmt Ihnen die Luft. Versuchen Sie es mal mit der Sturmbahn. Auf Wiedersehen.

(Bommel geht von der Bühne)

(Erwin klettert unbeholfen von der Leiter)

Elfriede: *(schwärmt immer noch)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oberster königlich preußischer Latrinenträger und das in unserer Nachbarschaft, Wahnsinn. Latrine, das ist doch bestimmt ein ganz wichtiges militärisches Gerät, oder?

Erwin:

Woher soll ich denn das wissen, ich bin Pazifist.

Elfriede:

Artist, dass ich nicht lache, (*lacht*) Bierbauchjongleur vielleicht. Aber stell dir nur mal vor, unser Evchen wäre eine Frau **von** Bommel. Das passt doch viel besser zu unserem neuen Hotel, als Ebersack.

Erwin:

Was hast du denn daran auszusetzen? Schon mein Urururgroßvater hieß Ebersack.

Elfriede: (*lacht*)

Dann war er wohl königlich preußischer Sackträger? Egal, hast du gestern überhaupt alles erledigt, Madame Bouillon wartet schon auf die Sachen. Und hast du vor allem das Geld dafür, von der Bank geholt?

Erwin:

Na selbstverständlich, die Kapelle ist bestellt, die zusätzlichen Tische und Stühle werden morgen geliefert und unsere Klärgrube wird vorher auch noch leer gemacht. Du denkst wohl, ich wäre blöd.

Elfriede:

Das denke ich nicht, das weiß ich. Na ja, die Annoncen hast du jedenfalls schon vor Wochen aufgegeben. Dann dürfte es ja nicht mehr lange dauern, bis die ersten Gäste kommen.

Erwin:

Was ich habe Annoncen aufgegeben?

Elfriede:

Die Annoncen für unsere Eröffnungsfeier. Sag jetzt nicht, du hast sie vergessen.

Erwin: (*überlegt*)

Ach **die** Annoncen, ja die sind schon lange aufgegeben. In allen wichtigen Zeitungen, sogar im Wachturm. (*greift auf den Schrank nimmt einige Zettel herunter und steckt sie schnell weg*)

Elfriede:

Und das Geld?

Erwin:

Geld? Ach das Geld! (*holt seine Brieftasche raus und schlägt mit seiner Hand darauf*) So sicher wie die Kronjuwelen des Maharadschas von Kolapur. (*macht die Brieftasche auf und fängt verzweifelt an zu suchen – das Geld ist weg – zu sich*) Mist, wo ist nur das Geld?

Elfriede: (*bemerkt das verzweifelte suchen Erwins nicht*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sehr gut, 5000 Euro, das muss für die Eröffnungsfeier reichen. Wenn ich mir vorstelle, dass schon in ein paar Tagen die Creme de la Creme hier bei uns im „Hotel zum feinen Gaumen“ absteigt. Wir werden uns vor Buchungen nicht mehr retten können.

Erwin: *(kramt in allen Taschen, zieht plötzlich ein Strumpfband aus seiner Tasche und hält es verwundert hoch)* Ich mich auch nicht. *(als Elfriede guckt, schnäuzt er schnell hinein)* Ach dieser lästige Schnupfen. Das Beste wird sein, ich laufe noch mal schnell zur Apotheke und hole mir etwas dagegen. *(beim Gehen zu sich)* Wo habe ich nur das Geld gelassen und wo kommt dieses Strumpfband her?

(Erwin steckt das Strumpfband ein und eilt hinaus)

Elfriede: *(schaut ihm hinterher und schüttelt den Kopf)*

Als Gott die Männer schuf, da hat sie nur geübt. Egal, jetzt müssen nur noch die Gäste eintreffen und alles wird gut. Und dann dieser nette Herr Bommel, oh natürlich **von** Bommel, das wäre der Richtige für unser Evchen. Aber diese neue Hausdame, da muss ich unbedingt was machen.

(Elfriede geht von der Bühne)

4. Szene

(Siggi kommt in verdreckten Arbeitssachen auf die Bühne)

Siggi: *(evtl. lispelt oder stottert er)*

Fäkalien, Jauche, Klopapier, wenn es stinkt ist Siggi hier. Hallo Herr Ebersack, Kaupensiggi ist da. Hallohoo, Sie hatten mich bestellt. Keiner daaa!! Na dann muss ich wohl so lange warten. *(schaut sich um)* Ganz schön trockene Luft hier. *(geht zum Schrank schaut sich eine Flasche an und liest)* Cham-pag-ner, he? *(liest noch mal)* Cham-pag-ner? Immer dieses chinesische Zeugs, den guten Schnaps haben sie bestimmt wieder versteckt. *(macht die Flasche auf, gießt ein wenig in ein Glas, schwenkt es, riecht daran und trinkt dann aus der Flasche)*

(Eva kommt wütend auf die Bühne)

Eva:

Was fällt Ihnen denn ein, solch ein Spektakel hier zu veranstalten? *(schreckt zurück)* Puh, hier riecht es ja fürchterlich. Sind Sie das etwa?

Siggi: *(riecht an sich)*

Das mag schon sein junge Frau. Aber nach Arbeit zu riechen, das ist keine Schande. *(nimmt nochmal einen kräftigen Schluck aus der Flasche)*

Eva:

Und dann stehlen Sie auch noch unseren teuren Champagner.

Siggi:

Ich stehle nicht, das ist Mundraub und der ist erlaubt. Das steht sogar in der Genfer Kopulation. *(trinkt weiter)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eva:

Wer sind Sie überhaupt und was machen Sie hier?

Siggi:

Na ich bin der Kaupensiggi, das riecht man doch. Ich fahre die Jauchenkaupe hier im Ort. Herr Ebersack hat mich bestellt. Ihre Klärgrube ist voll. (*singt*) Wenn das Plumpsklo mal ganz voll ist, ja was machen wir denn dann? Wir holen Siggi her, der macht das Plumpsklo leer.

Eva:

Ich hoffe, Sie können besser schöpfen, als Sie singen können. (*schaut ihn eine Weile an - erkennt ihn plötzlich*) Nein, das gibt es doch nicht, Siggi, bist du das?

Siggi: (*etwas begriffsstutzig*)

Eh Fräulein, das ist mir jetzt aber peinlich. Sollte ich Sie kennen?

Eva:

Erinnerst du dich wirklich nicht an mich? Mensch Siggi, was haben wir nicht alles für verrückte Sachen gemacht.

Siggi:

Ach das. Oh, Sie sind es wirklich? Es tut mir ja so leid, schuld war nur der Alkohol, ich trinke sonst nichts, rein gar nichts. Nur etwas zur Desinfektion. Dann waren Sie das, letztes Jahr nach dem Schützenfest auf dem Heuschober mit der Peitsche in der Hand und nichts an, außer ihren hohen schmutzigen Gummistiefeln?

Eva: (*beleidigt*)

Nein, ich trage keine schmutzigen Gummistiefel, aber ich dachte, wir sind früher mal zusammen zur Schule gegangen.

Siggi:

Was, ich soll mal zur Schule gegangen sein? Höchstens zur Baumschule, da habe ich mal einen Appelbaum gekauft. Der ist aber eingegangen. Die Wurzeln gehören nämlich nicht nach oben.

Eva:

Dann muss ich mich wohl doch getäuscht haben.

Siggi:

Ja das müssen Sie wohl, Fräulein Eva.

Eva: (*wollte schon wieder gehen, dreht sich dann aber abrupt wieder um*)

Moment mal, woher kennen Sie denn meinen Namen? Ich glaube nicht, dass ich ihn erwähnt hätte. (*schaut ihn nochmal genau an*) Sie sind zwar total verdreckt, aber die blauen Augen erkenne ich trotzdem.

Siggi: (*nimmt sie zur Seite, klappt die Augenklappe hoch und spricht ganz normal*) Mensch Eva, bitte nicht so laut, es muss ja nicht gleich jeder mitbekommen.

Eva:

Das wir mal zusammen zur Schule gegangen sind?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Siggi:

Nein, dass ich doch nicht ganz so dumm bin, wie ich aussehe.

Eva:

Eigentlich kenne ich nur dumme Männer, die so tun, als wären sie schlau.

Siggi:

Es ist auf jeden Fall besser heimlich schlau zu sein, als unheimlich blöd!

Eva:

Muss ich das jetzt verstehen? Wolltest du nicht mal den Hof deiner Eltern übernehmen?

Siggi:

Ja das will ich doch immer noch. Aber vor fünf Jahren ist ganz plötzlich mein Vater gestorben und ich sollte zum Militär. Meine Mutter hätte das doch nie alleine geschafft. Deshalb spiele ich hier den Idioten. Ich muss nur noch ein Jahr durchhalten, dann bin ich für die Armee zu alt. *(nimmt ihre Hand)* Was denkst du denn, ich werde doch meine Eva nicht vergessen. *(nimmt sie in den Arm und schleudert sie herum)* Ach Eva, weißt du wie oft ich an dich gedacht habe!!

Eva:

Ich doch auch an dich. Aber was ist denn das, mit der Dame in den Gummistiefeln?

Siggi:

Nichts, aber der Spruch hält mir die Mädels vom Leib. Nun lass dich doch erst einmal anschauen, Mensch du bist ja eine richtige Frau geworden und deine Zöpfe hast du auch nicht mehr. *(schaut sie genauer an)* Aber dafür hast du andere schöne Sachen bekommen.

Eva: *(lacht)*

Frech wie immer.

Siggi: *(nimmt ihre Hand)*

Wie lange ist das nun schon her, weißt du noch, als wir uns damals im Buddelkasten das Jawort gegeben haben. Ich habe den Sandgeschmack von unserer Hochzeitstorte bis heute noch auf der Zunge. Eigentlich gilt das ja immer noch, versprochen ist versprochen.

Eva: *(halten sich beide die Hände)*

Und wird nicht gebrochen. Aber damals hast du besser gerochen.

Erwin: *(von draußen)*

Was stinkt denn hier so grässlich, das riecht man bis hoch ins Dachgeschoss.

Siggi: *(stößt Eva schnell weg, und spielt wieder den Trottel)*

Nee Fräulein, ich will nicht mit ihnen schlafen. Ich bin doch noch gar nicht müde.

Eva: *(schlägt ihm auf den Arm und lacht)*

Man du bist blöd! Aber ich mag dich trotzdem.

(Erwin kommt auf die Bühne)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erwin:

Ach der Kaupensiggi, das wird ja auch Zeit.

Siggi:

Ja immer mit Gemach Herr Ebersack, eine Jauchenkaupe ist nun mal kein D-Zug. Meine Mutter pflegt immer zu sagen, „der frühe Vogel fängt den Wurm, *(nimmt die Mausefalle vom Tisch und hält sie hoch)* aber nur die zweite Maus bekommt den Käse“.

Erwin:

Na dann guten Appetit. Aber nun beeil dich, du weißt ja, wo alles ist. Und Siggi, schau doch mal, ob du beim Leerpumpen meinen Ehering findest, der ist mir da irgendwie rein geraten.

Siggi:

Kein Problem Herr Ebersack, den werde ich schon wieder rausfingern. *(singt beim gehen)*
Wenn das Plumpsklo mal ganz voll ist, ja was machen wir denn dann? Wir holen Siggi her, der macht das Plumpsklo leer. *(winkt noch Eva zu)*

(Siggi geht singend von der Bühne)

Erwin: *(schaut ihm hinterher)*

Armer Kerl, vor fünf Jahren hat ihn ein Esel getreten und seitdem ist er nicht mehr ganz klar im Kopf. Seit ihr nicht mal zusammen zur Schule gegangen?

Eva:

Kann sein, aber das ist ja schon so lange her. Ich geh dann auch wieder Mutti helfen. *(riecht an sich und rümpft die Nase)* Aber vorher muss ich mich wohl noch mal gründlich waschen.

(Eva geht von der Bühne)

Erwin: *(zu sich)*

Na wenigstens eins, das klappt und wenn es nur der Klodeckel ist. Aber ohne die Annoncen kommt kein Gast und das ganze Geld für die Besorgungen ist auch weg. *(schaut noch mal in seiner Brieftasche nach)* Wenn das Elfriede erfährt, bin ich tot oder noch viel schlimmer.

5. Szene

(Opa Ebersack kommt auf die Bühne)

Opa: *(mit Koffer, Stock und diversen Reiseutensilien)*

Hallo Kinder, euer Opa ist wieder da. Na, wo steckt denn die ganze Bagage? Ich habe euch auch etwas Schönes mitgebracht.

Erwin:

Vater, wo kommst du denn her?

Opa:

Wo ich herkomme? Aber Junge, ich war doch ein halbes Jahr auf Weltreise.

Erwin:

Was, du warst weg? Das ist mir gar nicht aufgefallen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa:

Was denkst du, was ich alles erlebt habe. Ach Junge, die Welt ist ja so groß. *(schwärmt)* In Paris war ich auf dem Eiffelturm, in China auf der großen Mauer und in Amsterdam da war ich auf... auf..., ach jetzt habe ich doch glatt ihren Namen vergessen.

Erwin:

Vater, bitte keine Einzelheiten.

Opa: *(stellt den Koffer auf den Tisch und kramt darin herum)*

Ach das Beste hätte ich ja beinahe vergessen, ich habe dir auch noch was Schönes mitgebracht. Ich bringe meinem Kleinen doch immer etwas ganz besonderes mit. *(sucht in seinem Koffer und hält dabei eine Flasche hoch)*

Erwin:

Die kommt mir jetzt wie gerufen. Danke Vater. *(will ihm die Flasche aus der Hand nehmen)*

Opa: *(zieht die Flasche schnell wieder zurück)*

Na die doch nicht, die ist für meine Lederhose. Das ist Büffelschweiß aus Nordamerika.

Erwin:

Büffelschweiß für deine Lederhose?

Opa:

Natürlich, das weiß doch jeder, Büffelschweiß ist die beste Lederpflege. Was lernt ihr eigentlich heute noch in der Schule? *(stellt die Flasche ins Regal)* Hier **die** ist für dich. *(gibt Erwin eine kleine Stoffpuppe in der mehrere große Nadeln stecken)*

Erwin: *(schaut sich die Puppe an)*

Aber Vater, mit Puppen spiele ich schon lange nicht mehr.

Opa:

Das solltest du aber Junge, das solltest du. *(lacht)* Das ist ja auch keine normale Puppe, das ist eine Voodoo-Puppe. Die habe ich in Afrika vom Stamm der, *(überlegt)*...der...der Pyrenäen bekommen. Die ist hässlich was? Da habe ich sofort an deine Alte gedacht, hier, ich nenne sie deshalb auch Elfriede. *(lacht)* Pass auf, die geht sogar... *(sticht sie mit einer Nadel – draußen hört man Elfriede schmerzhaft aufschreien)* Und in der Schweiz, da habe ich mir sogar ein neues Hörrohr gekauft. Damit kann ich jetzt hören wie ein Luchs. *(hält das Hörrohr ans Ohr).*

Erwin:

Ach Vater, kein Mensch benutzt mehr ein Hörrohr. Da hast du dir wieder etwas aufschwätzen lassen. Das war bestimmt teuer und hat sehr viel Geld gekostet?

Opa:

Gerostet? Blödsinn, das rostet überhaupt nicht, das ist Edelstahl. Und in Jena habe ich mir auch noch eine neue Brille besorgt. Schick was? *(setzt die Brille auf und schaut sich entsetzt um)* Was, was, was habt ihr denn aus meiner schönen kleinen Kneipe gemacht? *(humpelt aufgeregt hin und her)* Wo ist mein Tresen, die schönen alten Holzstühle und wo ist das Bild mit dem röhrenden Hirsch? Wo ist meine Kneipe „Zum Schluckspecht“?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erwin:

Wir heißen jetzt „Zum feinen Gaumen“

Opa:

Was, „Zum steifen Daumen“? Wer kommt denn auf solch einen bescheuerten Namen?

Erwin:

Da musst du Elfriede fragen.

Opa:

Fragen? Die bringe ich um. (*schaut entsetzt auf den Boden*) Oh nein, das habt ihr nicht gemacht. Wo ist der Fleck? Vor über 50 Jahren, ich weiß es noch wie heute, da habe ich deine Mutter über diese Schwelle getragen, (*schaut zur anderen Tür*) oder diese. Und hier (*zeigt auf den Boden*) an dieser Stelle ist mir damals schlecht geworden. Dieser Fleck war ein Erinnerungsstück an unsere Hochzeitsfeier und ihr schrubbt ihn einfach weg.

Erwin:

Elfriede meint, die Zukunft gehört der gehobenen Gastronomie.

Opa:

Ihr spinnst doch, verschobene Anatomie. Damals kurz nach dem Krieg, haben wir mit fast nichts angefangen. Wir hatten zum ersten Schützenfest nur noch 7 Fass Bier und 6 Kanister Frostschutzmittel. (*schwärmt*) Aber das war damals ein Schützenfest, da machen die Leute heute noch große Augen, wenn sie davon erzählen.

Erwin:

Aber nur die, die ihr Augenlicht noch haben.

Opa:

Darauf brauche ich erst einmal einen Schnaps. (*geht zum Tresen und bleibt kopfschüttelnd davor stehen*) Wo ist der Alkohol?

Erwin:

Wir haben nur noch Wein, Sekt, Liköre und Champagner.

Opa:

Das ist doch alles kein Alkohol, das ist Vortäuschung falscher Tatsachen. Schnaps und Bier, das ist Alkohol und vielleicht noch Frostschutzmittel, aber doch nicht solch eine Plürr. (*sieht hinter dem Tresen das Bild mit dem Hirsch und tauscht es wieder aus*) Hier setze ich mich hin, bis ich meine Kneipe zurück habe, ihr Verbrecher, ihr. (*setzt sich wütend auf einen Stuhl*)

Erwin:

Vater, ich bin doch auf deiner Seite. Aber du kennst doch Elfriede, was die sich in den Kopf gesetzt hat, das muss ich ausbaden. Sie sagt, sie bringt mich um, wenn ich das versaue. Und noch schlimmer, hat sie mir doch mit ehelichem Verkehr gedroht.

Opa: (*entsetzt*)

Oh, ehelicher Verkehr, du meinst so richtig zack, zack mit deiner Elfriede? Junge, das ist hart, da würde ich den Mord aber vorziehen. (*lacht*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erwin:

Ich finde das gar nicht lustig.

Opa:

Junge, dann musst du eben mal richtig auf den Tisch hauen. Du bist der Mann im Haus oder nicht? Deiner Elfriede, der würde ich aber die Leviten lesen, das kannst du aber wissen. Die sollte mal kommen, der würde ich aber...

6. Szene

(Elfriede kommt mit Erna ins Zimmer – Opa geht sofort auf Elfriede zu, wird aber von ihr ignoriert)

Elfriede:

Unser Foyer kennen Sie ja schon. Hier müssen Sie täglich fegen und wischen und wenn nötig auch den Telefondienst übernehmen.

Erna: *(hat noch die Stiefel an, ist aber ansonsten wie ein Zimmermädchen gekleidet)*

Wat tächlich? Det ist ja fast eenmal am Tach. Wat hamse denn für Jäste, Bauarbeiter?

Opa: *(baut sich vor Elfriede auf)*

Was hast du mit meiner Kneipe zum Schluckspecht gemacht?

Elfriede:

Ach Schwiegerpapa, wo kommst du denn her?

Opa:

Wo ich her komme, ich war ein halbes Jahr auf Weltreise.

Elfriede:

Du warst weg? Ist mir gar nicht aufgefallen.

Opa: *(stellt sich vor sie und schlägt immer mit dem Stock auf den Boden)*

Jetzt noch mal. Wo ist der Schluckspecht?

Elfriede: *(tauscht das Bild wehrend der Unterhaltung wieder aus)*

Den einzigen, den ich kenne, der steht vor mir. Oder wenn du deine alte runter gekommene Kneipe meinst, die du uns notariell überschrieben hast, die gibt es nicht mehr, die heißt jetzt „Zum feinen Gaumen“.

Opa:

Was, ich denke, „Zum steifen Daumen“? *(schlägt mit dem Stock auf)*

Elfriede:

Und sollte dir das nicht passen, braucht es nur einen Anruf bei Doktor Schnell und ein Platz im Altersheim ist für dich reserviert. Natürlich in der geschlossene Abteilung. Und an deinen Stock, solltest du unten noch ein Gummichen machen, dann ist der auch nicht so laut.

Opa:

Sehr lustig, wenn dein Vater damals unten ein Gummichen dran gemacht hätte, dann müsste

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ich mich heute mit dir nicht herumärgern und hätte immer noch meine Kneipe.

Erna: *(schlägt Opa freundschaftlich auf die Schulter)*

Jeschlossene Anstalt, war ick auch schon mal. Ist nich schlimm. Da jibt es so schöne weiche Zimmer und jewindelt und jefüttert wird man och noch.

Elfriede: *(lässt Opa links liegen)*

So, dann zeige ich Ihnen noch die Küche, da müssen Sie bei Bedarf unserer neuen französischen Köchin helfen.

Erna:

Wat, französisch in die Küche? Na das kann ja wat werden. Wat meenen sie denn, warum ick in der jeschlossenen Anstalt war? Als ich für meene letzten Herrschaften jekocht hatte, waren sie hinterher alle tot...

Elfriede: *(fällt ihr ins Wort)*

Was tot???

Erna:

Tot-al bejestert und haben mir zur Belohnung jleich rausjeschmissen.

Elfriede:

Gut, dann lassen wir das lieber mit der Küche und ich zeige Ihnen erst mal die Gästezimmer. Kommen Sie.

(beide gehen – Opa bleibt mit offenem Mund stehen)

Erwin:

Na der haste aber ganz schön die Leviten gelesen.

Opa:

Junge, die will mich in ein Heim stecken, das kann die doch nicht machen.

Erwin:

Elfriede kann alles, nur nicht kochen. Ist aber nicht schlimm, dann muss ich auch nicht abwaschen.

Opa:

Also auf den Schreck brauche ich jetzt erst mal etwas starkes. Junge, was würdest du jetzt zu einem Schnaps sagen?

Erwin:

Nichts - ich würde ihn trinken!

Opa:

Das trifft sich gut, ich habe da noch eine Flasche besten Wodka im Keller versteckt. Das ist mal richtiger Alkohol und den machen wir beide jetzt alle. Komm Junge, und dann brauchen wir dringend einen Plan.

(Opa und Erwin gehen von der Bühne)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hotel zum feinen Gaumen" von Heinz-Jürgen Köhler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de